



Secret Audio Red Secret

Rote Kiste mit blauem Wunder

Eigentlich gibt es im Bereich der Effektpedale keine Geheimnisse mehr – heißt es. Alle legendären Schaltungen sind längst entschlüsselt, tausendfach kopiert und modifiziert. Da hüllt sich nun ein kleiner deutscher Hersteller über Funktion und Innenleben seines Produktes auffällig in Schweigen. Und wer den roten „Klangveredler“ gehört hat, wird verstehen warum. Das Kistchen ist der Hammer!

Als langjähriger Testautor ist man ja ziemlich abgebrüht und begegnet neuen Produkten auf Grund der in langen Jahren erworbenen Erfahrung gemeinhin mit einer Mischung aus distanzierter Skepsis und beruflicher Neugier. Wenn ein Hersteller dann noch mit harten Fakten und konkreten Informationen geizt und sein Produkt stattdessen mit vollmundigen

Aussagen anpreist, schürt er damit noch das Misstrauen. So hatte ich also, nach Ankündigung des „Red Secret“ gleich mal das Sound-Labor vorbereitet, um dem Probanden fachgerecht auf den Zahn zu fühlen und das „Wunderding“ als plumpe Marketingphantasie zu entlarven. Das war jedenfalls der Plan – es sollte jedoch anders kommen. Tja, so kann man sich irren ...

will. Ein internes Relais sorgt im Bypass-Betrieb für einen klangneutralen True-Bypass. So weit, so gut, den Fußschalter direkt im Gehäuse hat man aber einfach weggelassen! Dazu meint der Hersteller, dass man das Gerät sowieso nicht mehr abschalten möchte. Gesundes Selbstbewusstsein oder grandiose Selbstüberschätzung? Wir werden es herausfinden.

TECHNISCHE DATEN

- Typ Preamp/Overdrive
- Bauweise Bodenpedal
- Anschlüsse In, Out, FS (Footswitch)
- Schalter & Regler Pre, Tone, Post
- Stromversorgung 9 – 15 Volt via DC-Netzteil
- Abmessungen 118 x 118 x 36 mm (HxBxT)
- Gewicht ca. 300 g
- Besonderheit True-Bypass-Relais-schalter, zum Anschluss eines externen Switches

Rein äußerlich macht das „Red Secret“ einen soliden und gediegenen Eindruck. Das relativ große, feuerwehrröt lackierte Metallgehäuse mit gebürstetem Deckelblech samt dazu passenden Potiknöpfen und einer hell leuchtenden Status-

Mittels dreier Regler wird also das gewünschte Klangbild eingestellt und das gestaltet sich auf Anhieb überschaubar. „Pre“ regelt das Gain-Verhalten von fast noch clean bis zum saftigen Hardrock-Lead, „Tone“ die Frequenzvertei-

» Die Übersteuerung verhält sich ausgesprochen dynamisch, zupackend und spritzig.«

LED vermittelt natürlich gleich einen gewissen „Boutique-Chic“, das Auge isst ja bekanntlich mit. Dazu passt die angeschraubte Bodenplatte, ohne Batteriefach oder dergleichen. Dafür gibts einen Netzteilanschluss, der für Spannungen von 9 bis 15 Volt zugelassen ist, und einen Anschluss für einen externen Fußschalter, falls man das Gerät etwa in einer Rack-Schublade unterbringen

lung und „Post“ die Ausgangslautstärke. Großartige Pegelreserven zum Boosten des nachgeschalteten Amps gibt es aber nicht. Nanu, ist das „rote Geheimnis“ also doch ein mehr oder weniger gewöhnliches Overdrive-Pedal? Wohl kaum, aber da muss man schon genauer hinsehen und -hören. Der Hersteller selbst, der übrigens im rechtsrheinischen Bonn beheimatet ist, verrät

dazu wenig. Auffällig ist zunächst der weit ausgelegte Regelweg des Pre-Potis, der je nach angeschlossener Gitarre bis in den High-Gain-Bereich hinein agieren kann. Bemerkenswerterweise wird der Sound aber selbst am Maximum keineswegs eng und komprimiert, synthetisch oder gar sägend, wie man das ja sonst so häufig hört. Nein, die Übersteuerung verhält sich ausgesprochen dynamisch, zupackend, spritzig mit deutlichem Frischfaktor und insgesamt angenehm „röhrig“. Im Grunde klingt das „Red Secret“ also gar nicht nach Verzerrerpedal, sondern fühlt sich eher wie ein tüchtig aufgedrehter Röhrenverstärker an, bei dem auch die Endstufenröhren schon ordentlich mitschuffen. Und zwar zunächst mal ziemlich genau so, wie der Amp, an den man es angeschlossen hat. Es wirkt also wie eine natürliche Verlängerung des Verstärkers, nicht wie ein künstlicher Geschmackszusatz – höchst erstaunlich!

» Im Grunde fühlt sich das „Red Secret“ eher wie ein tüchtig aufgedrehter Röhrenverstärker an.«

Auch das Tone-Poti kann deutlich mehr als herkömmliche Regler gleichen Namens. In der mittleren 12-Uhr-Position beeinflusst es den Frequenzgang des Signals kaum. Dreht man es nach rechts, werden saftig schmatzende Mitten hinzugefügt, die für erhöhte Durchsetzungsfähigkeit und ein kraftvoll direktes Klangbild sorgen. Am Anschlag gibt es dann einen satten Mitten-Quäck dazu, der aber immer noch natürlich und angenehm klingt und weder die Bässe beschneidet noch das Signal übermäßig einengt oder nasal klingen lässt. Man stelle sich einen austrainierten Tube Screamer vor, der zum Hanteln stemmen geht. Dann weiß man in etwa, wie das wirkt ... Dreht man das Tone-Poti dagegen nach links, werden die druckvollen tieferen Regionen geboostet. So lässt sich ein sehr organischer und runder, gleichzeitig offener und extrabreiter Sound erzielen, dem es dabei nicht an Höhen und Biss mangelt. Damit lässt sich etwa ein kleiner offener Combo gezielt in Richtung „Stack-Sound“ trimmen oder eine knackig perkussive Single-Coil-Gitarre mit einer eher Les-Paul-ähnlichen Klangfülle und Durchschlagskraft ausstatten. Auch in der anderen Richtung sind immer genügend hohe Frequenzen im Spiel, so dass man ganz gezielt den Sweetspot anpeilen darf. Beschäftigt man sich ein bisschen näher mit diesen beiden Reglern, wird einem klar, dass man allein damit schon eine beeindruckende klangliche Bandbreite abdecken kann. Und mit jeder Einstellung zeigt das Gerät eine neue unerwartete Facette. Wem das noch nicht reicht, dem sei gesagt, dass man über die Spannungsversorgung

zusätzlich Einfluss auf die Wiedergabe nehmen kann. Mit einem 9-V-Netzteil lässt sich das Gerät satter übersteuern und es klingt sahniger. Eine 12-V-Variante liefert mehr Headroom und es klingt cleaner und straffer. Die Wirkung ähnelt ein wenig einem Variac in einer Röhrendstufe.

Als beeindruckend flexibel erweist sich das Gerät bei der Auswahl seiner Sparringspartner. Egal ob mit Semiacoustic oder Solidbody, ob mit Single Coils, P.A.Fs oder High-Output-Humbuckern, es macht das Klangbild effektiv edler und dynamischer. Auch in Sachen Verstärkung ist das „Red Secret“ nicht allzu wählerisch. Sei es Solid State oder Röhren, mit britischer oder amerikanischer Klangprägung, Retro oder modern, mit etwas Fingerspitzengefühl lässt sich immer ein hervorragender Sound erzielen. Am allerbesten gefiel mir das Ganze in Verbindung mit eher warm und rund klingenden Verstärkern und Lautsprechern.

Gerade alte Originale und einkanalige Retro-Amps à la Hiwatt, Orange, Tweed-Bassman oder Marshall „Bluesbreaker“ profitieren immens von der „aufgepumpten“ und dennoch ungemein natürlichen Wiedergabe. Aber auch ein JCM800-Stack kann damit regelrecht aufleben lassen. In dieser Disziplin lässt das „Red Secret“ so manches legendäre Konkurrenzpedal ganz locker hinter sich.

Den fehlenden Bypass-Schalter vermisst man eigentlich überhaupt nicht. Denn die verschiedenen Gain-Ebenen lassen sich wunderbar, nach alter Schule, mit dem Volume-Poti durchfahren. Eine gewisse Güte von Amp und Gitarre vorausgesetzt, steht dem gereiften Spieler

AUF EINEN BLICK

Secret Audio Red Secret Pedal

Vertrieb Secret Audio,
www.secret-audio.de

Preis (UVP) 250 €

- ▲ Herausragende Signalqualität
- ▲ Große Dynamik und Transparenz
- ▲ Flexible Klangmöglichkeiten
- ▲ Unkompliziertes Bedienkonzept
- ▲ Erstklassige Verarbeitung
- ▲ Gelungene Ausstattung

eigentlich alles offen. Wirklich alles? Nein, stahlharte Schwermetallsalven oder fiese Fuzz-Sounds stehen hier nicht auf der Speisekarte. Doch wer sein musikalisches Koordinatensystem irgendwo zwischen Stevie Ray Vaughan und Albert Lee oder Slash und Joe Bonamassa aufspannt, wird sich hier bestens versorgt fühlen. Und alles nur mit einem leichten Dreh an dem einen oder anderen Poti. Wie ist das möglich, ohne Modelling, ohne Röhren und ohne viele Zusatzschalter? Der Blick ins Gehäuseinnere bringt jedenfalls keine Klärung, sondern enthüllt höchstens ein „blaues Wunder“: Neben den hochwertigen, stabil verschraubten Klinkenbuchsen, den guten Alpha-Potis und dem True-Bypass-Relais findet sich darin nur eine blaue Kunstharzmasse. Darin sind alle technischen Details der Schaltung sicher vor allzu neugierigen Blicken. Wer seinen Gitarren-Sound also auf diese Weise veredeln möchte, wird zum Original greifen müssen. Alles andere bleibt wohl auch auf Weiteres ein „Red Secret“.

✦ Vilim Stöber